

Deutzer Gymnasium Schaurtestraße, Köln
Schulinterner Lehrplan für die gymnasiale
Oberstufe

Musik

(Entwurfsstand: 15.11.2015)

Inhalt

Seite

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
	2.1 Unterrichtsvorhaben	6
	2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
	2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	8
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	38
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung	38
	2.4 Lehr- und Lernmittel	54
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	55
4	Qualitätssicherung und Evaluation	55

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Deutzer Gymnasium Schaurtestraße wird als innenstädtisches Gymnasium von Schüle- rinnen und Schülern sowohl aus dem Stadtteil Deutz (und den an- grenzenden Kölner Stadtteilen) als auch aus den umliegenden - vornehmlich: rechtsrheinischen - Vororten Kölns besucht.

Die Schule ist grundsätzlich zweizügig ausgelegt, weist aber derzeit (Stand: 07/2014) in den Jgst. 5 bis 8 eine Dreizügigkeit auf. Von den ca. 680 Schülerinnen und Schülern befinden sich etwa 260 in der gymnasialen Oberstufe, in die die Schule zu Beginn der Jgst. EF (Einführungsphase) etwa 25 - 30 Realschüler/innen (seltener, aber auch von anderen Schultypen) als Seiteneinsteiger in die Sekun- darstufe II aufnimmt. Die soziale wie unterrichtsspezifische Integration neuer Schüler/innen ist seit Jahrzehnten ein Schwerpunkt der Arbeit in der EF (früher: Jgst. 11).

Die Schule hat infolge des erhöhten Wochenstundenvolumens der Schüler/innen nach Einführung von G8 den Halbtagsunterricht zum Modell des sogen. OFFENEN GANZTAGS erweitert. Dies hat für die Schüler/innen der Sekundarstufe II zur Fol- ge, dass sie mehrmals in der Woche Unterricht bis 15 oder 16 Uhr wahrnehmen.

In der Sekundarstufe II kooperiert das Deutzer Gymnasium mit dem benachbar- ten Gymnasium in der Thusneldastraße, so dass eine wechselseitige Zuteilung von Schülerinnen und Schülern insbesondere bei der Einrichtung und Durchfüh- rung von Leistungskursen (sowie bei einzelnen Grundkursen) erfolgt.

Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik

Musik ist in unserer Lebenswelt allgegenwärtig. Wir umgeben uns mit Mu- sik zur Unterhaltung, wir suchen in ihr Ausdruck für unsere Empfindungen, lassen uns durch Musik bewegen ob als bewusste Zuhörer, als Tänzer oder als Publikum in Konzert, Theater oder im Film. Die Erfahrung zeigt immer wieder, dass sich zusammen mit der Empfindsamkeit für Musik, die fast jeder Mensch spürt eine Neugier entwickelt auf die aktive Teilhabe. Hier bringt der Musikunterricht die besondere Möglichkeit, diesem Bedürf- nis nachzugehen, das Verständnis für Musik zu fördern und seine Emp- fänglichkeit wie auch die eigene Ausdrucksfähigkeit weiter zu entwickeln. Hierzu kann und soll der Musikunterricht in den Klassen und in den AGs, orientiert an den Leitlinien des Schulprogramms des Gymnasiums Schaur- testraße und an den Kernlehrplänen des Landes NRW einen wesentlichen Beitrag leisten.

Der einzelne Mensch mit seinen individuellen Neigungen, Begabungen, Eigenarten und Problemen steht dabei genauso im Blick (musik-) pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten. Musikalität ist entgegen einer verbreiteten Meinung ‚lernbar‘ und die Motivation spielt dabei im Zusammenspiel mit einer gezielten Förderung eine weitaus größere Rolle als die je unterschiedliche individuelle Begabung.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten in der Schule.

Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Die Schülerinnen und Schüler am Deutzer Gymnasium Schaurtestraße erhalten im Sinne der Vorgaben der APOSI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Unterricht in den:

Klassen 5/6	3 Std halbjährlich im Wechsel mit Kunst
ab Klasse 7	2 Std halbjährlich im Wechsel mit Kunst
Klasse 8 oder 9	2 Std halbjährlich im Wechsel mit Kunst

In der gymnasialen Oberstufe werden im Sinne der Vorgabe gemäß APO GOST in der Einführungsphase in der Regel zwei Grundkurse angeboten. In der Qualifikationsphase werden diese Kurse weitergeführt, sofern, was

selten geschieht, das Wahlverhalten der SchülerInnen nicht eine Zusammenlegung der Kurse erforderlich macht.

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, zusätzlich zum Klassenunterricht an den als AGs geführten Ensembles teilzunehmen. Zur Zeit werden die folgenden AGs angeboten:

- Unterstufenchor (Frau Heyer)
- Mittelstufenchor (Frau Staguhn-Alshuth)
- Unterstufenorchester (Herr Hegge)
- Blechbläser-AG (Herr Hegge)
- Bigband/Soundwerkstatt (Herr Hegge)

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachschaft Musik besteht zur Zeit aus 3 Lehrerinnen und Lehrern: Frau Heyer , Herr Hegge (beide SekI und SekII) und Frau Staguhn-Alshuth (Sek I).

Unterrichtsbedingungen

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- Ein großer Raum, der mit einem Flügel, mit Medien und Tischen ausgestattet ist, für den Klassenunterricht und für Chorproben.
- Ein kleinerer Raum, der mit einem Klavier, Medien und mit ca. 32 Stühlen und klappbarer Schreibfläche ausgestattet ist, für Klassenunterricht, Chor- und Ensembleproben.
- Ein Keyboard-Raum mit 17 Keyboards, die jeweils mit zwei Kopfhörern versehen sind. Hier können die Schüler Inhalte aus dem Theorie-Unterricht am Instrument üben und anwenden oder auch Gestaltungsaufgaben bearbeiten.
- Ein zusätzlicher Band-Probenraum mit Schlagzeug, Klavier, Bass- und Gitarrenverstärker. Schüler dürfen nach Absprache mit den FachlehrerInnen die beiden Praxisräume in Freistunden zum Üben benutzen.
- Eine Schulaula mit Bühne und Auditorium. Die Aula ist mit einem Flügel sowie mit Bühnentechnik ausgestattet. Die Aula steht für Proben, Theateraufführungen, Konzerte und größere Schulveranstaltungen zur Verfügung.

Konzerte

Der Fachbereich Musik veranstaltet im Jahr zwei Konzerte, einen Musikabend im Winter, bei dem die Ensembles den Stand ihrer Arbeit präsentieren, erweitert durch solistische Beiträgen einzelner Schüler und ein Sommerkonzert der Bigband und des Mittelstufen-Chors.

Abgesehen von diesen musikalischen Hauptereignissen des Jahres beteiligen sich die Ensembles an der Gestaltung besonderer Veranstaltungen des Schullebens sowie im Deutzer Umfeld.

Karneval

Der Karneval wird am Deutzer Gymnasium seit vielen Generationen gepflegt. Die Karnevalssitzungen stellen mit Liedern, Theater, Tanz und Instrumentalmusik kleine Gesamtkunstwerke dar, bei denen in enger Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche auch Schüler besondere Bühnenqualitäten zeigen, die sonst nicht unmittelbar an Musikprojekten beteiligt sind. Neben den länger vorbereiteten Programmpunkten ist es die besondere musikalische und darstellerische Intuition, zu der Schüler fähig sind, die den eigenen Charme dieser Veranstaltung ausmacht.

Am Karnevalssonntag nehmen Schüler, Lehrer und Eltern zusammen mit der Bigband liebevoll kostümiert am Schulzug durch die Innenstadt teil.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte

herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarische konkretisierten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkreter Unterrichtsvorhaben aufgelistet wird. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (EF)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Das Ornamentale in der Musik - Improvisation im Spannungsfeld zwischen Ordnung und Freiheit</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik • vergleichen Struktur und Ausdruck in variierenden und figurierenden Melodiebildungen aus Klassik, Folklore und Jazz • realisieren spontan oder geplant vokale und instrumentale Konzeptionen und Improvisationen unter den Aspekten Form und Ausdruck • dokumentieren ihre Produktionen in Form von Audio-Aufnahmen • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. • Kommentieren und beurteilen kriteriengeleitet eigene Kompositionen und Improvisationen <p>Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen <p>Zeitbedarf: 22 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Die Gleichzeitigkeit des Ungleichen – Komplementärrhythmische Konzepte und Traditionen in der Musik</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Analyseergebnisse vor dem Hintergrund der Regeln des Polyphonen Satzes • interpretieren Beispiele von Polyphonie in Hinblick auf außer-musikalische Bedeutungen • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache • entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen auf der Grundlage des polyphonen Satzes • reflektieren und beurteilen die Frage der Allgemeingültigkeit historisch gewordener Kompositionskonzepte <p>Inhaltsfeld: IF 1/2 (Entwicklungen und Bedeutung von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen polyphonen Satzprinzipien und musikalischen Wahrnehmungskonstanten • Die Entwicklung musikalischer Klangideale zwischen historischer Bedingtheit und Allgemeingültigkeit <p>Zeitbedarf: 22 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: ‚The Black Messiah‘, Auf Spurensuche in der zeitgenössischen Popmusik</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Tanz zwischen gesellschaftlicher Konvention, Ausdruckskunst und Theater</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkun-

<ul style="list-style-type: none"> • deuten zeitgenössische Produktionen der Popmusik in Hinblick auf Reminiszenzen afroamerikanischer Musiktraditionen • Realisieren vokale und instrumentale Kompositionen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive • untersuchen die identifikationsfördernde Wirkung von ‚Black Music‘ an Beispielen aus der Gospel-Musik <p>Inhaltsfeld: IF 2/3 (Entwicklung und Verwendungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die afroamerikanische Mischkultur und ihre historischen Ursachen • Manifeste Merkmale afrikanischer Musiktraditionen in der Popmusik und Gospel <p>Zeitbedarf: 22 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gliedern melodische Abläufe als Organismen von Sinn-Einheiten in Analogie zu Bewegungsabläufen • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich der Verwendung musikalischer Stereotype im Zusammenhang mit bestimmten Funktionen von Musik • interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen an die Musik • entwickeln und realisieren Gestaltungsideen bezogen auf den Zusammenhang von Musik und Bewegung • diskutieren und beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf den Zusammenhang von Musik und Bewegung <p>Inhaltsfeld: IF3 Funktionen von Musik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motiv, Phrase, Ostinato, Periode, Satz als Grundelemente melodischer und metrischer Arbeit • periodische Metren und Bewegung, freie Metren/ametrische Kompositionen und Ausdruckstanz • Tanz und seine verschiedenen gesellschaftlichen Funktionen <p>Zeitbedarf: 24 Std.</p>
<p>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Der Komponist im Übergang zum bürgerlichen Zeitalter</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, • erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen. <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik • Gattungsspezifische Merkmale im historischen Kontext <p>Zeitbedarf: 25 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Avantgarde zwischen Expressionismus, Strukturdenken und Neuer Sachlichkeit</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen (und des Sprachcharakters von Musik), • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen. <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Bedeutungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Konzeptionen von Musik <p>Zeitbedarf: 25 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III: Projekt</u></p> <p>Thema: <i>Vokalmusik hören, machen, verstehen</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Musik bei einem differenzierten Einsatz der eigenen Stimme • gestalten einstimmige und mehrstimmige Sätze • benennen Techniken und Ausdrucksdimensionen der Vokalmusik • untersuchen und benennen Merkmale mehrstimmiger Vokalsätze • deuten die Wort-Ton-Beziehung von Vokalkompositionen <p>Inhaltsfelder: IF1- IF2</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ...</p> <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Musik als Zeugnis gesellschaftspolitischen Engagements</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • benennen und erörtern gesellschaftspolitische Problemstellungen • erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik. <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Verwendungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungssteuerung durch Musik

- | | |
|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten |
| | Zeitbedarf: 25 Std. |
| Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden | |

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Fluchtorte der Romantik*

Kompetenzen:

- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund einer spezifischen gesellschaftlichen Situation
- benennen Paradigmen einer Epoche und deuten Produktionen aus Musik und Lyrik in Bezug auf diese Paradigmen
- vertonen Texte der Epoche der Romantik in Form improvisierter Melo-drame
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen.

Inhaltsfelder: IF 1 (Bedeutungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das transzendierende Potential von Musik

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: kursinterne Schwerpunktsetzung

Kompetenzen:

-

Inhaltsfelder: IF 1, 2, 3 oder Kombinationen davon

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ...

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Abiturvorbereitung*

Kompetenzen:

- alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans

Inhaltsfelder: IF 1, 2 und 3

Inhaltliche Schwerpunkte:

alle inhaltlichen Schwerpunkte der Obligatorik für das Zentralabitur

Zeitbedarf: 25 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 75 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

GK EF 1.Q. Thema: Das Ornamentale in der Musik - Improvisationen zwischen Konvention und Freiheit		22 Std.
Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Hörindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Vermutungen bezogen auf die gestalterischen Absichten, • analysieren in Hinblick auf eine spezifische musikalische Idiomatik Merkmale der Struktur und der Form, • Interpretieren ihre Analyseergebnisse in Hinblick auf den Zusammenhang zwischen spezifischen Struktureigenschaften und Ausdruck Produktion Die Schülerinnen und Schüler	Fachliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Parameter der Ausdrucksmöglichkeiten des Instruments Stimme • Stimmbildungs- und Gehörbildungsübungen • Der Zusammenhang von Phrasenbildung, Metrik und harmonischer Gestalt in einfachen Liedformen • Formen der Diminution und Variation • Klassische Variationstypen, Figural- und Ostinato-Variation, Cantus-Firmus-Variation, Charaktervariation • Praktische Übungen zu Variationstechniken • Der Parlando-Charakter von Improvisation im Jazz • Ornamentalmelodik in Blues und Flamenco • Modale Improvisation über die Blues-Form 	Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Klassische Variationssätze (Mozart, Haydn, Purcell) • Jazz-Solo-Improvisationen (z.B. Chet Baker, Coleman Hawkins, Lester Young, Miles Davis) • Blues-Improvisationen (B.B.King: Stormy Monday, Charly Parker: Blue Bird, Miles Davis: All Blues) • Modale Improvisation (z.B. Jasper van't Hoff, Miles Davis, Maceo Parker, Flamenco) • Freie Kollektivimprovisation • „Die Improvisation im Kopf des Musikers...“ von Klaus-Ernst Behne; aus: „Improvisation“, hrsg. von Walter Fähndrich; Amadeus-Verlag, Winterthur 1992; S. 46 ff

- entwickeln mit Bezug auf eine bestimmte historische Stilvorlage eigene Variationen über eine Liedform
- realisieren einfache, metrisch gebundene Improvisationen über ein vorgegebenes Tonmaterial und/oder eine vorgegebene Akkordfolge
- realisieren freie Solo- und Kollektivimprovisationen zu einer verabredeten Gestaltungsidee
- orientieren sich in ihren Gestaltungsübungen an unterschiedlichen Ausdrucksabsichten
- dokumentieren ihre Produktionen als Audio-Aufnahmen

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- vergleichen Struktur und Ausdruck in variierenden und figurierenden Melodiebildungen aus Klassik, Folklore und Jazz
- beschreiben ihre eigenen Produktionen auf der Grundlage von erstellten Notentexten oder Audio-Dokumenten
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten

- Psychologische Aspekte musikalischer Improvisation

Ordnungssysteme:

- Rhythmik: Taktarten, Metrum und Rhythmus, ametrische Rhythmen
- Melodik: Motiv, Phrase, Figuration, Ornamentalmelodik, frei variierende Entwicklung
- Skalen: Stammtonreihe, Dur- und Molltonleiter, Pentatonik
- Harmonik: Intervalle, Dreiklänge, Septakkorde, Kadenz

Formaspekte

- Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Entwicklung, Kontrast; A-B-A-Formen

Notationsformen

- Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen, Head-Arrangements

Fachmethodische Arbeitsformen

- Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form-Aspekte und Motiv-Verarbeitungen
- Schriftliche Gestaltungsübung (Variation) in traditioneller Notationsweise
- Kriteriengeleitete Diskussion und Beurteilung (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen
- Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte
- Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen

	<ul style="list-style-type: none"> • Improvisations-Konzepte aus dem Bereich von Free-Jazz und ‚Neuer Musik‘ realisieren und präsentieren • Solo-Improvisationen zu bestimmten Emotionen erarbeiten und realisieren • Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Deutsch/Englisch: Das Metrum in der Lyrik <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Hör-Analysen • Bewertung eines schriftlich angefertigten Kommentars zu einer musikalischen Improvisation • Schriftliche Erörterung von eigenen Improvisationserfahrungen auf der Grundlage eines Theorie-Texts als Hausaufgabe • Präsentation und Bewertung von solistischen Improvisations-Darbietungen 	
--	---	--

Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen polyphonen Satzprinzipien und musikalischen Wahrnehmungskonstanten
- Die Entwicklung musikalischer Klangideale zwischen historischer Bedingtheit und Allgemeingültigkeit

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Analyseergebnisse vor dem Hintergrund der Regeln des Polyphonen Satzes • interpretieren Beispiele von Polyphonie in Hinblick auf außer-musikalische Bedeutungen • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache • entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen auf der Grundlage des polyphonen Satzes • reflektieren und beurteilen die Frage der Allgemeingültigkeit historisch gewordener Konzeptionskonzepte <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen auf der Grundlage des polyphonen Satzes (Kanon, Kontrapunkt zu einer gegebenen Tonfolge) • bearbeiten und realisieren klassische polyphone Sätze (z.B. Instrumentierung, Programmieren mit ‚Garage Band‘, Loops) • Dokumentieren ihre Gestaltungsergebnisse als 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale des polyphonen Satzes (Renaissance- und Barockkontrapunkt) • Der Kanon, Analyse und Satzübung • Die Fuge, Exposition, Engführung, Thematische Arbeit • Kulturelle Kontexte: Musik als Spiegel der kosmischen Ordnung • Komplementärrhythmische Konzeptionen in Jazz und Popmusik <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: Synkopierungen, Komplementärrhythmik • Melodik: Thema, Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Gegenbewegung, Fortspinnungsmelodik, Sequenz • Dynamik / Artikulation: Probleme der Auf-führung von polyphonen Sätzen, Terrasendynamik, Akzentuierung von Themeneinsätzen <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie, Invention, Kanon, Fuge, Exposition, Durchführung, Coda 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • J.S. Bach Invention Nr. 1 C-Dur • Der Kanon (z.B. Under this Stone, By the Waters, Come follow me, Ich will den Herrn loben) • Palästrina, „Missa Papae Marcelli“, Kyrie • Text zur Sphärenharmonie und zur Musikauffassung in Renaissance und Barock • J.S.Bach, Fuge cis-Moll (WK I) und E-Dur (WKII) • Herbie Hancock: ‚Watermelon Man‘ (1974), Einleitung, Cameleon, Einleitung <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompositionsstudien in Anlehnung an J.S. Bachs Inventionen (z.B. Invention für 2 Schlagzeuger) • Satzübung: Cantus Firmus und Kontrapunkt • Polyphonie und musikalische Bildsprache in Bach’schen Vokalkompositionen

<p>Text, Audio-Aufnahme oder Logic-Datei</p> <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen und überprüfen Musik in Bezug auf ein historisch bedingtes Satzideal • erläutern Beziehungen zwischen einer historisch bedingten Ästhetik und verwandten Weltbildern • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf bestimmte historische Satzregeln • erproben und beurteilen Satzregeln auf ihre Übertragbarkeit auf andere Stile hin • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen. 	<p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext • Anwendung kontrapunktischer Satztechniken im Kanon (Satzübung) • Recherche von Informationen • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Geschichte und Philosophie bzgl. der Entfaltung historischer Kontexte <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen • Schreiben einer Kritik zu einer Komposition, die historische Kompositionsformen und Mittel aktualisiert • Individuelle Kompositionsaufgabe • Präsentation von Gestaltungsergebnissen • Referate bzgl. historischer Recherchen 	
--	---	--

Entwicklungen von Musik**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die afroamerikanische Mischkultur und ihre historischen Ursachen
- Merkmale afrikanischer Musiktraditionen in der Popmusik

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen • deuten zeitgenössische Produktionen der Popmusik in Hinblick auf Reminiszenzen afroamerikanischer Musiktraditionen • Realisieren vokale und instrumentale Kompositionen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive • untersuchen die identifikationsfördernde Wirkung von ‚Black Music‘ an Beispielen aus der Gospel-Musik • untersuchen musikalische Beispiele aus Musicals unter dem Aspekt ‚Stil als Kennzeichnung von Milieus‘ <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, • erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kon- 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Varianten der Blues-Form • Call-and-Response • Musikalische Stereotypen als Dokumente historischer Entwicklungen • Stilvergleich: Blues, Gospel, Soul, Funk • Interkulturelle Aspekte musikalischer Wahrnehmungsformen <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: ametrische, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Komplementäre Patterns • Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Ornamentalmelodik, • Harmonik: einfache und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen, Substitute <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Varianten der Blues-Form, Song-Form, Reihungsformen 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • George Duke: ‚The Black Messiah‘ • Joe Zawinul: ‚Mercy Mercy Mercy‘ • Michael Jackson: Earth Song • Beispiele für Worksong und Country-Blues • Stevie Wonder: Living for the City • Diverse Aufnahmen mit Gospel-Chören • The Showboat, Porgie and Bess • Beispiele für Afrikanische Musiktraditionen (nach Volker Schütz) • Text: Wolfgang Sandner, Merkmale afroamerikanischer Musik <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitungen von J.S. Bachs C-Dur-Präludium (s.o.) • Produktions-orientierte Teamarbeit zu einem Bereich der sog. Wellness-Musik


<p>text.</p> <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in Hinblick auf spezifische musikalische Idiome • erläutern Gestaltungsergebnisse in Hinblick auf spezifische musikalische Idiome • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse der genannten gestalterischen Prozesse 	<p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekte – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Analyse von Harmonien in einer Komposition durch Kennzeichnungen mit Symbolen im Notentext • Untersuchung und Nachweis einer spezifischen musikalischen Idiomatik • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Referate bzgl. wahrnehmungspsychologischer Sachverhalte • Gestaltungskonzepte in Anlehnung an bestimmte musikalische Idiome entwickeln und realisieren • Präsentation von Gestaltungskonzepten <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Geschichte bzgl. historischer Kontexte <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analyse • Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe mit Hilfe des Keyboards • Präsentation von Gestaltungsergebnissen 	
---	---	--

GK EF 4.Q. Thema: <i>Tanz zwischen gesellschaftlicher Konvention, Ausdruckskunst und Theater</i> 24 Std.		
Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte:	
	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen Verwendung von Musik und musikalischen Strukturen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Hörindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik gliedern melodische Abläufe als Organismen von Sinn-Einheiten in Analogie zu Bewegungsabläufen analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich der Verwendung musikalischer Stereotype im Zusammenhang mit bestimmten Funktionen von Musik interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Funktionsgebundene Anforderungen an die Musik entwickeln und realisieren Gestaltungsideen bezogen auf den Zusammenhang von Musik und Bewegung diskutieren und beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf den Zusammenhang von Musik und Bewegung <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf den Zusammenhang von Musik und Bewegung realisieren und dokumentieren ihre Gestaltungsidee als musikalische Produktionen oder als Tanz beurteilen ihre Produktionen mit Bezug auf 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterscheidung verschiedener Tanzgenres Grundbegriffe der Choreographischen Arbeit Kriterien der Affinität von Musik zum Tanz Periodische und serielle Ordnungen in Metrik und Melodiebildung Tanz und gesellschaftliche Funktion Musik, Bewegung und Ausdruck Die Zeitgebundenheit gesellschaftlicher Konventionen <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> rhythmische und melodische periodische Muster ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten, rubato, accelerando Melodik: Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motiv-Varianten Harmonik: Kadenz-Harmonik, freitonaler Satz Dynamik: Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendo- 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> Jean-Baptiste Lully: Ballet des Plaisirs Joh. Strauß: Kaiserwalzer Astor Piazzolla: Tango Nuevo Glenn Miller: In the Mood Igor Stravinsky: Le Sacre de Pentens <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> Tanzszenen aus Musicals Verfilmungen von Ballettszenen

<p>ganz bestimmte Verwendungskonventionen von Musik</p> <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Konventionen und Klischees und gesellschaftlichen Funktionen von Musik • diskutieren den Kunstanpruch von Musik im Spannungsfeld zwischen Konvention und Originalität • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse mit Bezug auf ganz bestimmte Verwendungszusammenhänge • beurteilen kriteriengeleitet die Affinität von Musik zur Bewegung 	<p>Dynamik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Artikulation: staccato-legato, portato, Akzente <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Ostinato, Symmetrie-Bildungen in der Musik Formtypen (Walzer, Rondo, Einleitung, Coda, Lied-Formen, Song-Form, Tanztypen) <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle und grafische Notation, Partitur <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung von Sachtexten und Kritiken • Klassifikationen zum Genre Tanz • Beschreibung musikalischer Strukturen mit Hilfe der Fachsprache • Methoden der Hör- und Notentext-Analyse im Hinblick auf makro- und mikrostrukturelle Ausprägungen • Grafisch-visuelle Darstellungsmöglichkeiten musikalischer Strukturen • Notentextanalysen im Hinblick auf Besonderheiten des musikalischen Satzes sowie motivisch-thematische Verarbeitung • Gestalterische Umsetzung von Bewegungskonzepten zu Musik <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Sport: Entwicklung einer Choreographie • Mit dem Fach Geschichte: Die Stellung des Tanzes im höfischen Zeremoniell <p>Feedback / Leistungsbewertung</p>	
--	---	--

	<ul style="list-style-type: none">• individuell angefertigte Musik-Interpretationen in Form eines Essays• Referat: Spezifische Tanzformen und ihre Gesellschaftliche Bedeutung/ Tanz und Ausdruck• Gestaltungsaufgabe als Teamarbeit: Komposition eines Tanzes (historische Stilkopie oder zeitgenössisch), Entwicklung einer Choreographie	
--	---	--

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs

GK Q1 1.Q. Thema: Der Komponist im Übergang zum bürgerlichen Zeitalter		25 Std.
 Entwicklungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik • Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, • erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr.3, 1.Satz • Franz Schubert: Der Wanderer D 493 • Franz Liszt: Mephistowalzer <p>Fachliche Inhalte</p> <p>Gattungsspezifische Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sonatenhauptsatzform in der Wiener Klassik • Ausdrucksformen im Kunstlied der Romantik • Romantisches Charakterstück, Fantasie • Verfahren motivisch-thematischer Arbeit <p>Klang- und Ausdrucksideale</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des Sinfonieorchesters, des Klavierbaus • Themendualismus und Konfliktgedanke • Virtuosität und Innerlichkeit • Zeittypische Ausdrucksgesten 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mozart: Sinfonie Nr.40 in g-Moll • Schumann: Die beiden Grenadiere • Mendelssohn-Bartholdi: Lobgesang • Th. v. Badarczewska: „Gebet einer Jungfrau“ • „Die Gedanken sind frei“, „Freude, schöner Götterfunken“ <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit der Stadtbibliothek: Recherche und Ausstellung zum Thema „Zensierte Kunst zwischen 1815 und heute“ • Fächerübergreifendes Projekt (Geschichte): Politische Entwicklungen in Europa zwischen 1789 und 1815 • Peter Schleuning: Der Bürger erhebt sich

Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

Bürgerliches Musikleben

- bürgerliches Selbstbewusstsein nach 1789
- das öffentliche Konzert
- private Musizierformen
- bürgerlicher Salon

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- melodisch-rhythmische Musterbildung
- Akkordbrechung, Dur und Moll

Formaspekte

- Formtypen: Liedform, Sonatenhauptsatzform, Charakterstück
- Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung)
- Motivstruktur, Themenformen, Thematische Arbeit

Notationsformen

- traditionelle Partitur, Klaviernotation

fachmethodische Arbeitsformen

- motivisch-thematische Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, ...)
- Lektüre von Sekundärtexten
- Gestaltung von Bearbeitungen, z.B. Stimmungsumdeutung
 - durch Bearbeitung von Liedmelodien
 - durch Erstellung von Begleitsätzen

	<ul style="list-style-type: none">• Abfassung von Rezensionen/Leserbriefen aus einer historischen Perspektive <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none">• ---- <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">• individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten• Erörterung fachspezifischer Fragestellungen• Referate zum musik- und kulturgeschichtlichen Kontext, z.B. Entwicklung des Klaviers	
--	--	--

Bedeutungen von Musik	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ästhetische Konzeptionen von Musik ○ Sprachcharakter von Musik
------------------------------	--

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Hörindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • vertonen Texte in einfacher Form, • erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arnold Schönberg: op. 19.2 und 19.6 • Igor Strawinsky: Pulcinella-Suite, Ouvertüre • Alexander Mossolow: Die Eisengießerei op. 19 <p>Fachliche Inhalte</p> <p>Reduktion und Konzentration</p> <ul style="list-style-type: none"> • ästhetische Konzeptionen der 2. Wiener Schule <ul style="list-style-type: none"> ○ Formen der Dissonanzbehandlung (freie Atonalität, Zentralklang, ...) ○ Zwölftontechnik • Bezüge zu ästhetischen Konzeptionen der bildenden Kunst <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Weg des Blauen Reiters in die Abstraktion <p>Rückbesinnung und Traditionsbezug</p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Modelle in der Musik zu Beginn des 20. Jahrhunderts <p>Neue Sachlichkeit und Realismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • ästhetische Konzeption des Futurismus 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <p>Reduktion und Konzentration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anton von Webern: Bagatellen für Streichquartett op. 9 • Arnold Schönberg: Suite für Klavier op. 25 • Arnold Schönberg: Pierrot Lunaire op. 21 • Olivier Messiaen: Mode de Valeurs et d'intensités • Karlheinz Stockhausen: Studie II • Morton Feldman: Intermission 6 <p>Rückbesinnung und Traditionsbezug</p> <ul style="list-style-type: none"> • Domenico Gallo: Sonate I G-Dur (aus: 12 Triosonaten) • Anton Webern / Johann Sebastian Bach: Ricercare a 6 (aus: „Musikalisches Opfer“ BWV 1079) („Klangfarbenmelodie“) • Ottorino Respighi: Antiche danze ed arie per liuto („Alte Tänze und Weisen für Laute“; 1916/1923/1931) Transkription und Bearbeitung für Orchester <p>Neue Sachlichkeit und Realismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Luigi Russolo – Serenata

- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- rhythmisch-metrische Gestaltung
 - Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“)
 - polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen
- melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, z. B.
 - Technik des „Zentralklangs“ (Schönberg, op. 19/2 und 19/6, A. Honegger „Le Roi David“ 1921)
 - Verwendung chromatischer Tonfelder (z. B. Webern, Bagatellen op. 9)
- Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie
- Artikulationsformen und Spieltechniken
- differenzierte dynamische Verläufe

Formaspekte

- Formprinzipien der 2. Wiener Schule
- Athematische Komposition

Notationsformen

- traditionelle Partitur
- graphische Partitur


fachmethodische Arbeitsformen

- Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, ...)
- Gestaltungsaufgabe zum Expressionismus (z. B. Gestaltung einer frei tonalen „Baga-

- Edgar Varese – Hyperprism (1923), Ionisation (1931)
- Arthur Honegger – Pacific 231 (1924)
- Charles Ives – Central Park in the Dark (1906)


	<p>telle für Streichquartett“, Vertonung eines expressionistischen Textes, Kollektivimprovisation über eine Zwölftonreihe, (Neu-) Bearbeitung eines Satzes aus einer barocken Triosonate, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Rechercheergebnissen <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Gestaltungsaufgabe: Bearbeitung eines kompositorischen Musters (schriftliche Übung) • Komponisten- bzw. Künstlerportraits (in Einzel- bzw. Partnerarbeit) • Portfolio zu verschiedenen musikalischen Erscheinungsformen zu Beginn des 20. Jahrhunderts 	
--	---	--

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs

GK Q1 3.Q. Thema: Vokalmusik hören, machen, verstehen		25 Std.
 Bedeutung von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen des Ausdrucks und der Bedeutung bei Vokalmusik • Der gestaltende Umgang mit der eigenen Stimme
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten Kriterien für einen physiologisch richtigen Umgang mit der Stimme • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Vokalmusik unter Anwendung der Fachsprache • deuten die Wort-Ton-Beziehung in ausgewählten Vokalkompositionen • deuten experimentelle Vokalkompositionen der Gegenwart <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln unter Anleitung ein Repertoire im Umgang mit der eigenen Stimme • erarbeiten, gestalten und präsentieren einstimmige und mehrstimmige Vokalsätze • realisieren und präsentieren eigene vokale klangliche Gestaltungen im experimentellen 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • George Gershwin: Summertime • Henry Purcell: Dido's Lament / Under this stone(Kanon) • Gospels (Head Arrangements) • J.S.Bach: Psallite Deo <p>Fachliche Inhalte</p> <p>Gattungsspezifische Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lied, Song, Chanson (Formen) • Head-Arrangements • Homophonie und Polyphonie • Mehrstimmigkeit, Harmonik und Bedeutung <p>Klang- und Ausdrucksaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimme, Resonanz und Atmung • Die ‚natürliche‘ Tongebung • Belcanto • gestaltetes Sprechen, gestaltetes Singen • Mehrstimmigkeit – die Stimme halten 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diverse Lieder und Popsongs • Barbershop-Sätze • Friedrich Silcher: Lieder nach Eichendorf • Hathy Barbarian: Stripsody • Luciano Berio: Sequenza für Stimme <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung einer Präsentation auf dem Schulkonzert

<p>Bereich</p> <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und diskutieren den Anspruch unterschiedlicher Gesangstraditionen und Schulen • erläutern das spezifische Potential mehrstimmiger Sätze zur Realisierung von musikalischem Sinn • erläutern und beurteilen Gestaltungsergebnisse bezogen auf die Erfordernisse des jeweiligen Satzes • deuten und beurteilen kriteriengeleitet avantgardistische Vokalkompositionen 	<p>Deutungsaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wort-Ton-Beziehungen • Satz und Realisation • Stimme, Gestaltung und Ausdruck <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konsonanzen und Dissonanzen • Akkordischer Satz, Dur und Moll • Homophonie und Polyphonie <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formtypen: Liedform, Strophenform, durchkomponierte Sätze, cantus firmus <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Partitur, Klaviernotation • Chorpartitur • Graphische Partitur (Stripsody) <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimmbildung • Stimm- und Satzproben • Analyse und Deutung <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ---- <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teamfähigkeit und Konzentriertheit in der Probenarbeit • Erörterung fachspezifischer Fragestellungen 	
---	--	--

	<ul style="list-style-type: none">• Referate zum musik- und kulturgeschichtlichen Kontext, z.B. Paradigmen der Belcanto-Technik oder Ornamentalmelodik im Soul	
--	--	--


 <p>Verwendungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wahrnehmungssteuerung durch Musik ○ Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten
--	--

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
--	---	---

<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Hör-eindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurt Weill: Ballade von der Seeräuberjenny • Jimi Hendrix: Star Spangled Banner • Public Enemy: Fight the Power <p>Fachliche Inhalte</p> <p>Rezeptionsweisen von Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Distanzierung durch Musik • Nationalhymnen als Ausdruck von Gemeinschaft und Identität • Identifikation durch Authentizität im Rap <p>Verfahrensweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stilizitate und deren Verfremdung bei Kurt Weill • Verfremdung und Dekonstruktion durch Montage, Klangcollage, Sampling/Mixing • instrumentale Klangerzeugung und –veränderung • Verhältnis von Sprachrhythmus und rhythmisierter Sprache im Rap <p>außermusikalische Kontexte</p>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlager der 30er: Ich bin die fesche Lola, Ein Freund, ein guter Freund... • Eissler/Tucholski: Der Graben • Beatles: Revolution (Fassungen 1966/68), Revolution 9 • Stockhausen: Hymnen • Hugh Masekela: The Coal Train • Barry McGuire: Eve of Destruction • Doors: This is the End • Samy Deluxe: Wer wird Millionär • Pink: Dear Mr. President / Wise Guys: Hallo Berlin <p>Weitere Aspekte</p> <p>Fächerübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit dem Fach Deutsch: Brecht und das epische Theater / Theaterkonzeptionen der Moderne • mit dem Fach Englisch: Dekodierung von Raptexten • mit dem Fach Geschichte: Bürgerrechts-, Anti-Kriegs- und „Black Power“-Bewegung
---	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Musiktheater als Widerspiegelung gesellschaftlicher Wirklichkeit • Das Woodstock-Festival und die Protestbewegungen der 60er Jahre • Hip Hop als kulturelle und politische Bewegung <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Melodie- und Rhythmusmuster • Polyrythmik • harmonische Konventionen • metrische und ametrische Zeitgestaltung <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Periodisch-symmetrische Formmodelle <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Notenschrift • grafische Notation • Tonspurendiagramme <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Bezüge zwischen Text und Musik, zwischen Vorlage und Bearbeitung (vergleichende Hör- und Notentextanalyse) • Lektüre von Selbstzeugnissen, z.B. Schriften, Interviews • Praktische Erprobung von Montage- und Mixingverfahren <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • --- 	<p>in den USA</p>
---	--	-------------------

	<p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">• individuell angefertigte Hör- und Notentextanalysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten• Gestaltungsaufgabe: Erstellung einer Klangcollage / einer Breakbeat-Aufnahme• Erörterung fachspezifischer Fragestellungen• Referate zum zeitgeschichtlichen und politischen Kontext der Musik	
--	---	--

 <p>Bedeutungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ästhetische Konzeptionen von Musik ○ Die transzendierende Dimension von Musik
---	--

--	--	--

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
-------------------------------------	--	------------------------------------

<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und spezifische Stilmerkmale • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund einer spezifischen gesellschaftlichen Situation • benennen Paradigmen einer Epoche und deuten Produktionen aus Musik und Lyrik in Bezug auf diese Paradigmen • vertonen Texte der Epoche der Romantik in Form improvisierter Melodrame • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen. 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schumann: Im Rhein im heiligen Strome • Bruckner: Messe in e-Moll, Kyrie • Wagner: Vorspiel zu ‚Tristan und Isolde‘ <p>Fachliche Inhalte</p> <p>Musikalische Zeichensprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Liebe, Natur, Poesie als Fluchtorte der Romantik • Sozialhistorische Hintergründe • Der romantische Historismus als sinfonisches Stilzitat • Der Renaissance-Kontrapunkt • Das Wort-Ton-Verhältnis im romantischen Klavierlied • Romantische Gegenwelten und die Rolle der Harmonik • Die Chromatisierung des Satzes und die ‚unendliche Melodie‘ <p>• Ausdrucksgestik in der Sprachmelodie</p> <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mendelssohn: Abschied vom Walde • Schubert: Der Wanderer D 493 • Schubert: Gute Nacht, Der Lindenbaum • Schumann: Die alten bösen Lieder • Schumann: Rheinische Sinfonie, 2.Satz • Safranski: Romantik (Auszüge) • Bozzetti: Das Jahrhundert der Widersprüche <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsprojekt/Ausstellung: Der Himmel auf Erden? Musik als Ausdruck von Lebensfreude und Jenseitshoffnung
--	--	---

<p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • vertonen Texte in einfacher Form, • erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen. <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen den Paradigmen und Topoi einer Epoche und musikalischen Strukturen, • erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • erörtern die Übertragbarkeit der Romantischen Weltwahrnehmung auf gegenwärtige Phänomene • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen. 	<p>Melodik, Harmonik</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen • Prosa- und Korrespondenzmelodik /Wagners unendliche Melodie • Konsonanz/Dissonanz, Funktionen und charakteristische Dissonanzen • Dur und Moll als Bedeutungsträger • Chromatisierung der Kadenz <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strophenlied, durchkomponiertes Lied • Polyphone Satzstruktur, homophoner Satz • Leitmotivtechnik <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Partitur, Klavierauszug <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, ...) • Wort-Ton-Analyse • Gestaltung von Textvertonungen • Gestaltungsaufgabe unter Verwendung digitaler Medien • Bearbeitung von Texten aus der Fachliteratur <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Deutsch: Merkmale und Topoi der Romantik am Beispiel von Lyrik <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analy- 	
--	--	--

	<p>semethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none">• Ausformulierung einer selbstständigen Wort-Ton-Analyse als Referat• Gestaltungsaufgabe: Vertonung eines romantischen Textes als Melodram/als digitale Zitacollage• Referate zum musikästhetischen und kulturgeschichtlichen Kontext	
--	---	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Fachbegriffe (die verbindliche Liste s.u.) werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
16. Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
17. Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst (vor allem in der Jgst.5) die Musik der abendländischen Musikkultur,

wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.

18. Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.
19. Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
20. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
21. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

Dokumentationsformen

- Führung einer Din-A4-Sammelmappe durchgehend für die Jgst. 5-6 und 7-9 (Ziele neben der Sammlung von Unterrichtsmaterial: individuellen Ordnungssinn entwickeln, regelmäßiges bearbeiten, individuelle Lösungen finden, Bewertungskriterien entwickeln)
- 1-2mal pro Schuljahr (in 5-6) bzw. pro Halbjahr (7-9) Erstellung eines exemplarischen, thematisch-orientierten Portfolios
- Führung eines Materialordners durchgehend für die gymnasiale Oberstufe
- Elektronische Datensammlung (Hörbeispiele, Notationen, Texte, ...)

Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die

grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jgst.5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst.7-9 immer wieder benutzt werden. Der Parameter Harmonik und Teile von Klangfarbe sowie Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst.7-9 eingebracht.

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden diese in zunehmend komplexe Zusammenhänge eingebettet. Dieses bildet die Grundlage für die zielgerichtete Auseinandersetzung mit musikalischen Strukturen in der Qualifikationsphase.

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der Einführungsphase

1. Quartal

- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten
- Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen
- Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen
- Dynamik / Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato
- Formaspekte: Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen
- Notationsformen: Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen

2. Quartal

- Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik,
- Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema
- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato,
- Formaspekte: Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; SHF: Exposition, Durchführung, Coda; Invention (ev. Fuge), Liedformen (Kunstlied); Orgelpunkt, Stretta
- Notationsformen: Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern

3. Quartal

- Rhythmik: ametrische, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Periodenbildungen,
- Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik,
- Harmonik: einfach und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen
- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge;
- Formaspekte: Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen,
- Notationsformen: Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole

4. Quartal

- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten rhythmische und melodische Muster
- Melodik: Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motiv-Varianten
- Harmonik: Kadenz-Harmonik
- Dynamik: Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendo-Dynamik
- Artikulation: staccato-legato, Akzente
- Formaspekte: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; Symmetrie-Bildungen in der Musik (Perioden, Proportionen); Formtypen (Walzer, Freie Fantasie)
- Notationsformen: traditionelle und grafische Notation, Partitur

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der Einführungsphase – geordnet nach Teilaspekten				
	1.Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Rhythmik	ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten	Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik	ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Periodenbildungen	ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten rhythmische und melodische Muster
Melodik	diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen	Motiv, Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema	diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik	Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motiv-Varianten
Harmonik	einfache Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen		einfache und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen	Kadenz-Harmonik
Dynamik / Artikulation	staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato	graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato	graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge; staccato-legato,	Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendo-Dynamik
Formaspekte	Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen	Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; SHF: Exposition, Durchführung, Coda; Invention (ev. Fuge), Liedformen (Kunstlied); Orgelpunkt, Stretta	Symmetrie, Periodensysteme, offene Formen	Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; Symmetrie-Bildungen in der Musik (Perioden, Proportionen); Formtypen (Walzer, Freie Fantasie)
Notationsformen	Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen	Klavierenotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern	Klavierenotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole	traditionelle und grafische Notation, Partitur

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den für das Zentralabitur relevanten Quartalen der Qualifikationsphase

1. Quartal

- melodisch-rhythmische Musterbildung
- Akkordbrechung, Dur und Moll
- Formtypen: Liedform, Sonatenhauptsatzform, Charakterstück
- Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung)
- Motivstruktur, Themenformen
- Notationsformen: traditionelle Partitur, Klaviernotation

2. Quartal

- rhythmisch-metrische Gestaltung: Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“), polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen
- melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, z. B. Technik des „Zentralklangs“ (Schönberg, op. 19/2 und 19/6, A. Honegger „Le Roi David“ 1921), Verwendung chromatischer Tonfelder (z. B. Webern, Bagatellen op. 9)
- Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie
- Artikulationsformen und Spieltechniken
- differenzierte dynamische Verläufe
- Formprinzipien der 2. Wiener Schule
- Notationsformen: traditionelle Partitur

4. Quartal

- Melodie- und Rhythmusmuster
- metrische und ametrische Zeitgestaltung
- Polyrhythmik
- harmonische Konventionen
- Periodisch-symmetrische Formmodelle
- Notationsformen: traditionelle Notenschrift, grafische Notation, Tonspurendiagramme

5. Quartal

- rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen
- melodische Muster
- Konsonanz/Dissonanz
- vokale und instrumentale Klangfarbe, Sinusschwingung, Obertonspektrum
- Ostinato und Soggetto
- polyphone Satzstruktur
- Formaspekte elektronischer Musik (z. B. Montagetechnik, Raumklang)
- Notationsformen: traditionelle Partitur, Klavierauszug, Notation elektronischer Musik

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den für das Zentralabitur relevanten Quartalen der Qualifikationsphase – geordnet nach Teilaspekten				
	1.Quartal	2. Quartal	4. Quartal	5. Quartal
Rhythmik	melodisch-rhythmische Musterbildung	rhythmisch-metrische Gestaltung: Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“), polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen	Melodie- und Rhythmusmuster, Polyrhythmik	melodische Muster
Melodik		melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, z. B. Technik des „Zentralklangs“ (Schönberg, op. 19/2 und 19/6, A. Honegger „Le Roi David“ 1921), Verwendung chromatischer Tonfelder (z. B. Webern, Bagatellen op. 9)		rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen
Harmonik	Akkordbrechung, Dur und Moll	Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie	harmonische Konventionen	Konsonanz/Dissonanz
Dynamik / Artikulation/Klangfarbe		Artikulationsformen und Spieltechniken, differenzierte dynamische Verläufe		vokale und instrumentale Klangfarbe, Sinusschwingung, Obertonspektrum
Formaspekte	Formtypen: Liedform, Sonatenhauptsatzform, Charakterstück, Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung) Motivstruktur, Themenformen	Formprinzipien der 2. Wiener Schule	metrische und ametrische Zeitgestaltung, periodisch-symmetrische Formmodelle	Ostinato und Soggetto, polyphone Satzstruktur, Formaspekte elektronischer Musik (z. B. Montagetechnik, Raumklang)
Notationsformen	traditionelle Partitur, Klaviernotation	traditionelle Partitur	traditionelle Notenschrift, grafische Notation, Tonspurendiagramme	traditionelle Partitur, Klavierauszug, Notation elektronischer Musik

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Zusätzlich zu den Vorgaben im Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachkonferenz Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

- Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die Bereiche
 - *Prozessbewertung*, z. B. schriftlicher Prozessbericht, Projektskizze, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens
 - *Präsentationsbewertung*, z. B. Bewertung von Referaten oder Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele, Präsentation einer Gestaltungsaufgabe
 - *Produktbewertung*, z. B. Verschriftlichung eines Referates, Dokumentation einer Gestaltungsaufgabe, Lernplakat, Videofilm, Dokumentationsmappe

- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben orientiert sich u.a. an den Bewertungsbögen (s.u.), die zur individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen kontinuierlich im Unterricht eingesetzt werden. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung

kommen und individuell überprüfbar sind. In der Jahrgangsstufe 5 lernen die Schülerinnen und Schüler schrittweise den Umgang mit den Selbstevaluationsbögen.

- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.
- Die Bewertung der Sammelmappe und des Portfolios erfolgt nur nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Sie sollen individuelle Gestaltungsspielräume berücksichtigen.
- Zur Sammelmappe gehört das Anlegen eines Fachvokabular-Glossars für die Jgst. 5-6 und ab Klasse 7. Dort werden in einer vorgefertigten Matrix alle behandelten Fachbegriffe (s.o.) gesammelt, mit Zuordnung zum Unterrichtsvorhaben und kurzer Definition. Pro Halbjahr werden max. 2 Schriftliche Übungen zur Überprüfung des Verständnisses und der Anwendungsfähigkeit der in einem Unterrichtsvorhaben behandelten Fachbegriffe durchgeführt.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Dies darf aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“

- Im ersten Halbjahr der Einführungsphase wird nach Absprache der Fachkonferenz eine Klausur, im zweiten Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben.
- Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren erfolgt auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs (Punktesystem).
- Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung. Die Leistungsrückmeldung gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.
- In der Qualifikationsphase werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen mindestens einmal berücksichtigt.

- Die Facharbeit kann die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer fest.
- Nach Absprache der Fachkonferenz werden in der letzten Klausur der Q2 zwei unterschiedliche Aufgabentypen zur Auswahl vorgelegt.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“

- Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen (vgl. APO-GOST (2.11.2012), §15 (1))
- Verbindliche Festlegungen zur Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.

Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption</i>	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf <ul style="list-style-type: none"> • innermusikalische Phänomene, • Musik in Verbindung mit anderen Medien, • Musik unter Einbezug anderer Medien.

Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion</i>	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion</i>	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.

Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.
---	--

Diagnose

Hinweis: Kompetenzraster wie die folgenden können im Unterricht zur Diagnose, zur Prozessbegleitung während des Lernens oder zur Bewertung eingesetzt werden.

Beispiele für Kompetenzraster in der Einführungsphase

Kompetenzraster MU EF 2.Q. von: _____

UV: *Back to the roots - die Suche nach den musikalischen und kulturellen Wurzeln von Musik*

Hier findest du Aussagen zur Selbstbewertung im UV 2.Quartal				
Kompetenzbereich: Rezeption				
Ich kann stilistische und gattungsspezifische Merkmale der im Unterricht behandelten Musik erkennen und fachlich präzise benennen				
Ich kenne Methoden zur Analyse musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Kontext und kann sie beispielhaft anwenden				
Ich kann Ergebnisse musikalischer Analyse bezüglich musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Zusammenhang mit angemessener Fachsprache deuten				
Kompetenzbereich: Produktion				
Ich kann Gestaltungsideen im Zusammenhang mit bestimmten historischen Kompositionstechniken entwickeln und formulieren				
Ich kann einfache musikalische Strukturen erfinden in gezielter Anwendung bestimmter historischer Kompositionstechniken				
Ich kann meine kompositorischen Ideen im Zusammenhang bestimmter historischer Kompositionstechniken realisieren und präsentieren				
Kompetenzbereich: Reflexion				
Ich kenne die wichtigsten historisch-gesellschaftlichen Hintergründe der im Unterricht behandelten Musik und kann sie im mündlichen Vortrag darlegen				
Ich kann erläutern, wie stilistische und gattungsspezifische Merkmale einer bestimmten Musik im Zusammenhang stehen zu den gesellschaftlich-historischen Bedingungen ihrer Entstehungszeit				
Ich kann die historischen Hintergründe meiner musikalischen Mittel im Rahmen einer Gestaltung erläutern				
Ich kann an Hand von im Unterricht entwickelten Kriterien beurteilen, inwieweit stilistische und gattungsspezifische Bezüge einer musikalische Gestaltung im Blick auf den historisch-gesellschaftlichen Entstehungskontext angemessen sind				
Musikalisch-ästhetische Kompetenzen				
Ich kann mich auf ungewohnte „alte“ Musik vorurteilsfrei einlassen				
Ich kann Neugier entwickeln bezüglich der Entstehungskontexte einer mir eher unbekanntem Musik				
Ich kann mich bei Gestaltungsaufgaben eng an den historischen Vorbilder orientieren				

Kompetenzraster MU EF 4. Quartal von: _____





UV: Malstift und hermeneutischer Zirkel – Verstehens-Zugänge zu musikalischer Komposition

Hier findest du Aussagen zur Selbstbewertung im aktuellen UV.				
Kompetenzbereich: Rezeption				
Ich kann den Aufbau einer musikalischen Struktur hinsichtlich ihrer Form und den Details ihrer wichtigsten Parameter hörend und im Notentext mitlesend erfassen.				
Ich kann eine musikalische Struktur mit visuellen-grafischen Mitteln darstellen und mit Fachausdrücken angemessen beschreiben.				
Ich kann den Gestus einer Musik subjektiv erfassen und mit angemessener Sprache verständlich formulieren.				
Ich kann mich mit anderen unter Nutzung geeigneter Methoden auf eine intersubjektive Deutung verständigen				
Kompetenzbereich: Produktion				
Ich kann die Struktur eines Musikstückes mit visuell-grafischen Zeichen sinnvoll und ästhetisch ansprechend veranschaulichen.				
Ich kann meine Deutung einer musikalischen Struktur in einem anderen Medium angemessen und verständlich darstellen.				
Ich kann eine gegebene musikalische Struktur unter einer interpretierenden Zielsetzung sinnvoll musikalisch-gestalterisch bearbeiten.				
Kompetenzbereich: Reflexion				
Ich kann subjektive und intersubjektive Deutungen von Musik auf die musikalischen Strukturen beziehen und fachlich angemessen erläutern				
Ich kann historische und biografische Hintergrundinformationen sinnvoll in die Deutung von Musik einbeziehen.				
Ich kann interpretierende Gestaltungsergebnisse an Hand von Kriterien kritisch beurteilen				
Ich kann eigene Interpretationen von Musik mit Hilfe von Ergebnissen analytischer Auseinandersetzungen erläutern.				
Musikalisch-ästhetische und soziale Kompetenzen				
Ich kann mich auf Musik unterschiedlicher Epochen und Stile vorurteilsfrei einlassen.				
Ich kann meine Ergebnisse vor anderen selbstsicher präsentieren.				
Ich kann bei musikbezogenen Aufgaben konzentriert vorgehen, schnell Ideen entwickeln und zielgerichtet zu Lösungen kommen.				
Ich kann in Gruppenarbeiten sinnvoll mit anderen kooperieren, indem ich mich auf die Ideen anderer einlasse und meine eigenen Vorstellungen angemessen einbringe.				

Beispiele für Kompetenzraster in der Qualifikationsphase





Kompetenzraster MU GK Q2 1. Quartal von: _____

UV: *Musikalisch-künstlerische Auseinandersetzungen mit existenziellen Fragen*

Hier findest du Aussagen zur Selbstbewertung im aktuellen UV.				
Kompetenzbereich: Rezeption				
Ich kann zu den im Unterricht vorgestellten Musikstücken meine Höreindrücke unter Verwendung der entsprechenden Fachbegriffe beschreiben.				
Ich kann die Wirkungsweise musikalisch-rhetorischer Figuren an Beispielen aus dem Unterricht erläutern.				
Ich kann Musik hinsichtlich verschiedener Parameter (Melodik, Rhythmik, Dynamik, Artikulation und Spieltechniken sowie Klangfarbe und Instrumentation) und unter Anwendung verschiedener methodischer Verfahren analysieren.				
Ich kann unterschiedliche Kompositionsprinzipien an Beispielen aus dem Unterricht erläutern.				
Ich kann die im Unterricht vorgestellten Musikstücke im Hinblick auf das Zusammenwirken von Musik und Text interpretieren.				
Kompetenzbereich: Produktion				
Ich kann unter einem leitenden Aspekt ein Gestaltungskonzept zum Sprachcharakter von Musik entwickeln.				
Ich kann eine Textvertonung unter vorgegebenen Gesichtspunkten gestalten.				
Ich kann unter Verwendung eines Sequencerprogramms eigene Gestaltungen klanglich realisieren.				
Kompetenzbereich: Reflexion				
Ich kann eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf Zusammenhänge zwischen Textinhalt und musikalischen Mitteln erläutern.				
Ich kann anhand der Beispiele aus dem Unterricht erörtern, inwiefern durch Musik eine Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen erfolgen kann.				
Ich kann Gestaltungsergebnisse zum Verhältnis von Musik und Sprache hinsichtlich der Umsetzung des Gestaltungskonzeptes beurteilen.				
Ich kann Einspielungen eines Musikstückes unter einem leitenden Aspekt miteinander vergleichen und beurteilen.				
Methodische Kompetenzen				
Ich kann meine Ergebnisse unter Anwendung der Fachsprache präsentieren.				
Ich arbeite konzentriert und kann Arbeitsaufträge zielgerichtet bearbeiten.				
Ich kann in Gruppenarbeiten sinnvoll mit anderen kooperieren, indem ich mich auf die Ideen anderer einlasse und meine eigenen Vorstellungen angemessen einbringe.				

Kompetenzraster MU GK Q1 1. Quartal von: _____

UV: *Der Komponist im Übergang zum bürgerlichen Zeitalter*

Hier findest du Aussagen zur Selbstbewertung im aktuellen UV.				
Kompetenzbereich: Rezeption				
Ich kann zu den im Unterricht vorgestellten Musikstücken meine Höreindrücke unter Verwendung der entsprechenden Fachbegriffe beschreiben.				
Ich kann Gattungsmerkmale anhand von Beispielen aus dem Unterricht erläutern.				
Ich kann Musik hinsichtlich ihrer motivisch-thematischen Struktur und unter Anwendung verschiedener methodischer Verfahren analysieren.				
Ich kann unterschiedliche Klang- und Ausdrucksideale an Beispielen aus dem Unterricht erläutern.				
Ich kann die im Unterricht vorgestellten Musikstücke im Hinblick auf Merkmale des bürgerlichen Musiklebens interpretieren.				
Kompetenzbereich: Produktion				
Ich kann unter einem leitenden Aspekt ein Gestaltungskonzept zur Umdeutung einer vorgegebenen Stimmung entwickeln.				
Ich kann eine Bearbeitung unter vorgegebenen Gesichtspunkten gestalten.				
Ich kann unter Verwendung einer Notationssoftware (z. B. Muse Score) eigene Gestaltungen notieren und klanglich realisieren.				
Kompetenzbereich: Reflexion				
Ich kann die im Unterricht erhaltenen Informationen in den Epochenübergang vom 18. zum 19. Jahrhundert einordnen.				
Ich kann anhand von Beispielen aus dem Unterricht erläutern, welche Faktoren die Entstehung eines bürgerlichen Musiklebens begünstigt haben.				
Ich kann eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf historische Stilmerkmale erläutern.				
Ich kann Gestaltungsergebnisse zu historischen Stilmerkmalen hinsichtlich der Umsetzung des Gestaltungskonzeptes beurteilen.				
Methodische Kompetenzen				
Ich kann meine Ergebnisse unter Anwendung der Fachsprache präsentieren.				
Ich arbeite konzentriert und kann Arbeitsaufträge zielgerichtet bearbeiten.				
Ich kann in Gruppenarbeiten sinnvoll mit anderen kooperieren, indem ich mich auf die Ideen anderer einlasse und meine eigenen Vorstellungen angemessen einbringe.				

2.4 Lehr- und Lernmittel

Hinweis: In der fiktiven Schule stehen Lehr- und Lernmittel der folgenden Art zur Verfügung. Sie werden hier nicht explizit genannt, um keine einseitigen Aussagen zugunsten bestimmter Produkte zu tätigen.

Die folgenden Lehr- und Lernmittel sind zurzeit verbindlich eingeführt:

Musikbücher:

Sekundarstufe I

- ...

Sekundarstufe II

- ...

Folgende ergänzende Lehr- und Lernmittel stehen zur Verfügung:

Liederbücher

- ...

Taschen-Partituren/Klavierauszüge:

- ...

Fachbücher

- ...

Musik-Software

- ...

CDs/DVDs

- ...

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachkonferenz Musik ist es, die Koordination und Kooperation mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen.

Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte werden in den dafür vorgesehenen Phasen durch die beteiligten Lehrkräfte geplant und realisiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisation dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind. Die Vereinbarungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Kooperationsformen sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1.2) jeweils aufgeführt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch

- die Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z. B. Kompetenzraster zu konkretisierten Unterrichtsvorhaben)
- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergreifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote (ggf. mit außerschulischen Partnern)

©by *Beispielschule*